© Entomologische Nachrichten und Berichte

HORST 1802 — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5, Krefeld. — LINKE, M. (1962): Dritter Beitrag zur Kenntnis der *Staphyliniden* Sachsens und des nordwestlichen Grenzgebietes. Ent. Nachr. 6, 89—99, 105—107. — LOHSE, G. A. (1964): *Staphylinidae* I — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Krefeld. — LOHSE, G. A. (1974): Unterfamilie *Aleocharinae* — In: FREUDE, H., HARDE, K. W. und G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5, Krefeld. — MÜLLER, G. (1976): Die Bodenfallentechnik und ihre Bedeutung für die Entomofaunistik. Ent. Ber., 79-84. — NEEF, E. (1960): Die Naturräumliche Gliederung Sachsens. Sächs. Heimatbl. 6. — ZERCHE, L. (1976): *Sacium pusillum* (GYLLENHAL) im Erzgebirge (*Col. Orthoperidae*). Ent. Nachr. 20, 171—172. — ZERCHE, L. (1977): *Staphylinidae (Col.)* aus dem Zechengrund bei Oberwiesenthal/Erzgeb. Ent. Nachr. 21, 8-11. — ZERCHE, L. (1980)): Faunistisch interessante *Staphylinidae* aus der DDR *(Coleoptera)*. Ent. Nachr. 24.

Anschrift des Verfassers:
Lothar Zerche, 9363 Gornau, Dittmannsdorfer Str. 2

Otiorhynchus dieckmanni n. sp., eine neue Rüsselkäferart aus der DDR

21. Beitrag zur Kenntnis der *Curculionidae*

LUIGI MAGNANO, VERONA

In den letzten Monaten des Jahres 1978 erhielt ich vom Institut für Pflanzenschutzforschung in Eberswalde einen *Otiorhynchus*, der sich als neue Art herausstellte und im folgenden beschrieben wird.

Otiorhynchus (Arammichnus s. str.*) dieckmanni* n. sp.
locus class.: Magdeburg

Rüssel kurz, so lang wie breit, von der Länge des Kopfes; sein Rücken von der Fühlereinlenkung bis zur Stirn mit parallelen Seiten; Fühlergruben vorn geschlossen, mit glänzendem Grund, bis zu den Augen reichend; Oberseite des Rüssels mit schwachem länglichem Eindruck, dessen Skulptur aus zusammenfließenden Punkten und länglichen Runzeln gebildet wird; sowohl mit schräg angehobenen nach hinten gerichteten wie auch dem Untergrund anliegenden Haaren, diese Bekleidung etwa so dicht und so lang wie die des Halsschildes.

Fühler: Der Schaft überragt den Vorderrand des Halsschildes und reicht bis zu dessen vorderem Drittel, keulenförmig, kaum gebogen; 1. Glied der Geißel zweimal länger als breit, kaum keulenförmig, das 2. schlanker und wenig länger als das 1., dreimal länger als breit, keulenförmig, das 3. halb

biologiezentrum.at

so lang wie das 2. und kaum länger als breit, das 4. wie das 3., das 5. so lang wie breit, das 6. kaum länger als breit, das 7. so lang wie breit; die Keule spindelförmig, so lang wie die drei vorhergehenden Glieder der Geißel zusammengenommen; Fühler mit dünnen, schräg abstehenden Haaren, diese kürzer als die Länge des 4. Gliedes der Geißel.

Augen wenig gewölbt, etwas aus der Wölbung des Kopfes hervortretend und bei Betrachtung von oben vollständig sichtbar.

Halsschild wenig breiter als lang (Breite : Länge = 1,15 : 1), die größte Breite im hinteren Drittel, an der Spitze kaum schmaler als an der Basis, oben wenig gewölbt, auf der Scheibe mit genabelten Punkten, an den Seiten mit Körnchen, diese in der Mitte mit einem winzigen Punkt, auf der Mitte der Scheibe Abstand der Punkte größer als ihr Durchmesser, an den Seiten der Scheibe etwa so groß wie dieser, die Körnchen der Seiten etwa so groß wie die Punkte der Scheibe; die Bekleidung an den Seiten aus anliegenden, nach oben gerichteten Borsten bestehend, diese von der Länge der Körnchen, auf der Scheibe mit schräg aufgerichteten Haaren, diese Haare bis zum hinteren Drittel des Halsschildes nach hinten gerichtet und dreimal so lang wie der Durchmesser eines Punktes, im basalen Drittel nach vorn gerichtet und nur so lang wie die Borsten der Seiten.

Flügeldecken länger als breit (Länge : Breite = 1,3 : 1), Schultern verrundet, Seiten fast parallel; Punktstreifen gut begrenzt und zur Spitze immer schmaler werdend, die Punkte nahe der Basis so groß wie die des Halsschildes, nach hinten kleiner werdend, an der Spitze halb so groß wie vorn, Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, vorn flach, hinten etwas gewölbt, mit kleinen Körnchen, diese in der hinteren Hälfte in Reihen angeordnet; mit aufgerichteten und anliegenden Haaren sowie mit lanzettförmigen perlmutfarbenen Schuppen, diese zu aufgelockerten Flecken verdichtet, die aufgerichteten Haare auf den Zwischenräumen in einer Reihe angeordnet, mit Ausnahme des 3., wo sie in zwei Reihen stehen, ihre Länge wie die der Haare auf der Scheibe des Halsschildes, die anliegenden Haare sind auf den Zwischenräumen in länglicher Richtung unregelmäßig gelagert und kaum kräftiger, aber nur halb so lang wie die aufgerichteten, die lanzettlichen Schuppen 4-5 mal länger als breit, die von ihnen gebildeten Flecken nur in der hinteren Hälfte der Flügeldecken.

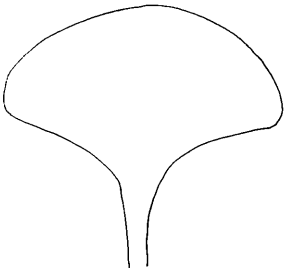
Beine ziemlich kurz, robust, Vorderschienen an der Spitze stark nach innen und außen erweitert, die mittleren und hinteren Schienen kleiner, Behaarung wie die der Flügeldecken, der Außenrand der Schienen mit aufgerichteten Haaren.

1. und 2. Sternit mit spärlich verteilten, genabelten Punkten, ihr Abstand größer als der Durchmesser eines Punktes, 3. und 4. Sternit schmaler, mit einer Reihe querer genabelter Punkte, deren Abstand so groß wie ihr Durchmesser, letztes Sternit mit viel kleineren und dichter liegenden genabelten Punkten, deren Abstand auch so groß wie ihr Durchmesser, hinten mit einer halbkreisförmigen, glatten, glänzenden Fläche, Behaarung

© Entomologische Nachrichten u

des Hinterleibs so lang wie die aufgerichteten Borsten der Flügeldecken, aber feiner.

Spiculum ventrale: siehe Abbildung.



Spiculum ventrale

Länge: 6,2 mm (Halsschild + Flügeldecken).

Holotypus: 1 ♀, DDR, Magdeburg, April 1978, Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung, Eberswalde (DEI).

Paratypen: 2 ♀♀ Magdeburg, in einem Garten, April 1978; 3 ♀♀ gleiche Lokalität, August 1978; 32 ♀♀, gleiche Lokalität, 20. 4. 1979 (gleiche Sammlung und Sammlung MAGNANO, Verona).

Variabilität: Die Paratypen-Serie zeigt einen Größenunterschied von 5,3 bis 7,5 mm (Halsschild + Flügeldecken); wegen der kastanienbraunen Färbung machen die Exemplare einen ziemlich immaturen Eindruck, deshalb traten bei zwei Exemplaren (je eins vom April und August) die lanzettlichen perlmuttfarbigen Schuppen wenig in Erscheinung.

Derivatio nominis: Als Zeichen der Achtung und Freundschaft möchte ich diese Art Herrrn Dr. LOTHAR DIECKMANN vom Institut für Pflanzenschutzforschung widmen.

Auch wenn *O. dieckmanni* nicht exakt in der Tabelle von REITTER (1912) untergebracht werden kann, gehört er ohne Zweifel zu *Arammichnus* s. str. Da eine Revision der Arten dieser Gruppe durchgeführt wird, soll es genügen, einen Vergleich mit benachbarten Arten vorzunehmen. Ich beschränke mich darauf, schon einige Bemerkungen vorwegzunehmen, die beim Studium dieser Art aufgetaucht sind. In der Tabelle von REITTER (1912) werden unter der Leitzahl 10" die Arten charakterisiert, welche lange abstehende Haare haben, aber sonst keine Zwischenbehaarung oder Beschuppung. Unter der Leitzahl 10' werden die Arten zusammengefaßt, welche kurze Haare und dazwischen eine feine spärliche Behaarung oder Beschuppung aufweisen. Auf Grund seiner Eigenschaften kann *O. dieckmanni* unter keiner dieser Leitzahlen untergebracht werden. Eine Revision ist deshalb schon notwendig, weil z. B. der unter 10" aufgeführte *O. setulosus* STIERLIN ohne anliegende Behaarung zwischen den aufgerichteten Haaren sein soll. Das einzige Taxon dieser Gruppe, das der neuen

 Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Art nahe kommt, ist die „var." *minutesquamosus* REITTER von *O. indefinitus* REITTER, welche nach meiner Ansicht eine gültige Art darstellt. Ich will hier keine weiteren Betrachtungen anstellen, weil die ganze *O. setulosus*-Gruppe in Kürze revidiert wird und dann alle die Probleme behandelt werden sollen, welche beim Studium dieser neuen Art aufgetreten sind.

Summary

Otiorhynchus dieckmanni **n. sp. — a new weevil species from the GDR**

Otiorhynchus dieckmanni n. sp. is described; 38 specimens were collected in a garden within the town of Magdeburg (German Democratic Republic) in april and august 1978.

Резюме

Otiorhynchus dieckmanni **n. sp. новый вид долгоносика из ГДР**

Описывается вид *Otiorhynchus dieckmanni* n. sp.

38 эксемпляров были найдены в саду в пределах города Магдебург (Германская Демократическая Республика) в апреле и августе месяцах 1978 года.

Literatur

REITTER, E. (1912): Bestimmungs-Tabellen der Europäischen Coleopteren. H. LXVII. *Curculionidae*, Untergattungen *Arammichnus* GOZIS und *Tylo-deres* SCHÖHN. der Gattung *Otiorrhynchus* GERM. Wien. Ent. Zeit., H. 3, 4, 5, 109-154.

Anschrift des Verfassers:

Luigi Magnano, Piazzetta Scala, 4, I-37 100 Verona, Italien

Buchbesprechungen

KLAUSNITZER, B., JACOB, U., JARISCH, O., JOOST, W., KLIMA, F. und G. PETERS: Wasserinsekten. 1978, 87 Seiten und 6 Tafeln; Bildbestimmungsschlüssel; 207 Abbildungen und 12 Fotos, Broschur, 6,— M, Herausgeber Kulturbund der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat, ZFA Entomologie

Der Titel läßt nicht vermuten, daß es sich um ein Bestimmungsbuch handelt. Traditionell ist es üblich, bei Schriften zur Determination von Tieren, deren Auswahl und Umfang allein unter taxonomischen Gesichtspunkten zu bestimmen. Womit wir bereits das Besondere vorliegender Broschüre erfaßt hätten: Die ökologische Gemeinschaft aquatisch lebender Insektenordnungen wird vereint abgehandelt, so wie sie dem entomologisch Interessierten bei Beobachtungen an Gewässern gleichzeitig begegnen können. Das hat für eine vielseitige Nutzbarkeit im Gelände große Vorzüge. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Magnano Luigi

Artikel/Article: Otiorhynchus dieckmanni n. sp., eine neue Rüsselkäferart aus der DDR 183-186